Regierungsrat des Kantons Schwyz

kantonschwyz

Beschluss Nr. 1302/2014
Schwyz, 16. Dezember 2014 / ju

Bildungsoffensive statt Leistungsabbau
Beantwortung des Postulats P 6/14

1. Wortlaut des Postulats

Am 24. Juni 2014 hat Kantonsrätin Verena Vanomsen im Namen der SP und Grüne Fraktion folgendes Postulat eingereicht:

„Spätestens seit der Budgetrückweisung im Jahr 2011 diktiert das Sparen das Tun und Handeln der Schwyzer Politik. Bei der Frage nach Kosten und Nutzen ist das Bildungsdepartement besonders gefordert, denn die Ausgaben für unser Bildungswesen können klar beziffert werden, hingegen wird es bei der Frage um den Nutzen oft schwierig, vor allem dann, wenn Kosten für gewisse Projekte oder Pilotversuche mit pädagogischem Inhalt zu rechtfertigen sind. Die Wirkung solcher Projekte lässt sich schwer in einem Frankenbetrag beziffern.

Es kann festgestellt werden, dass im Rahmen des Massnahmenplans 14-17 gerade auch im Bildungsdepartement zahlreiche Sparüberlegungen angestellt wurden, ohne sich über ihre Auswirkungen bewusst zu sein. Unter den Titeln Reform, Optimierung oder Kostenreduktion werden im Bildungsdepartement Leistungen abgebaut oder deren Kosten verlagert. Bei den ganzen Sparbemühungen geht vergessen, dass diese selbst enorme Ressourcen binden, Entwicklungen hemmen und die Motivation der Mitarbeitenden schwächen.

Tief greifende Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft rufen aber gerade im Bildungsbereich nach kontinuierlicher Weiterentwicklung und Innovation. Denn Bildung soll Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglichen, sich persönlich zu entfalten und das eigene Potenzial abzurufen. Bildung stärkt zudem den gesellschaftlichen Zusammenhalt und schafft Voraussetzungen für wirtschaftlichen Fortschritt. Es ist auch bekannt, dass ein gutes Bildungsangebot ein sehr wichtiger Standortfaktor ist. Gut und hoch qualifizierte Arbeitskräfte suchen für ihre Familie Wohnorte aus, an welchen nebst einer guten Schulqualität auch Tagesbetreuung und/oder zusätzliche (nachschulische) Förderprogramme vorhanden sind. Privatschulen, gerade im Raum Höfe, haben das schon lange erkannt und bauen ihre Angebote entsprechend aus.

Der Grundlagenbericht Bildung 2008–2015 zeigte in einer Gesamtschau auf, welche Massnahmen und Projekte geplant gewesen waren. Ein aktueller Bericht über den Stand der Umsetzung der einzelnen Massnahmen wie auch ein Ausblick auf die kommenden Jahre fehlt. Es darf deshalb erwartet werden, dass eine Analyse über das Erfolgte gemacht wird und neue Ziele und Projekte im Bildungsbereich formuliert werden.

Wir fordern den Regierungsrat deshalb auf, darzulegen, wie er in den kommenden rund zehn Jahren unsere Bildungslandschaft für die bildungs- und gesellschafts-politischen Entwicklungen – z. B. Tagesstrukturen, Umsetzung des Lehrplans 21, Schulqualitätssicherung, Case-Management Berufsbildung – fit macht. Zusätzlich soll aufgezeigt werden, wie das Mittelschulangebot der Zukunft aussieht und wie sich die pädagogische Hochschule in der Hochschullandschaft (Zentral-) Schweiz positioniert."

2. Antwort des Regierungsrates

2.1 Grundsätzliches

Wie im Postulat festgehalten, hat im Kanton Schwyz auch im Bereich der Bildungspolitik das Sparen bzw. die Frage nach Kosten und Nutzen zweifelsohne an Bedeutung genommen. So musste auch das Bildungswesen in den vergangenen Jahren im Rahmen der umfassenden Sparbemühungen einige finanzielle Abstriche in Kauf nehmen. Erwähnt seien an dieser Stelle etwa die Beendigung des Angebots Casemanagement Berufsbildung, die Reduktion der Anzahl zur Verfügung stehender Unterrichtslektionen an den kantonalen Mittelschulen pro geführter Gymnasialklasse, die Reduktion von Alternierlektionen auf der Primarstufe, oder die Streichung der Klassenlehrerstunde in der dritten Sekundar-klasse.

Ungeachtet dieser Kürzungen ist der Regierungsrat jedoch überzeugt, dass der Kanton Schwyz im Bereich Bildung nach wie vor über ein gutes und umfassendes Leistungsangebot verfügt, das den interkantonalen Vergleich nicht zu scheuen braucht. Mit dem Aufbau der eigenständigen Pädagogischen Hochschule Schwyz wurde zudem ein deutliches Zeichen gesetzt, dass dem Kanton Schwyz die Bildung an seinen Volksschulen wichtig ist und er daher bereit ist, in eine gute Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen zu investieren und so für genügend Lehrernachwuchs zu sorgen. Der Regierungsrat ist zudem auch überzeugt, dass Weiterentwicklung und Innovation nicht ausschliesslich über zusätzliche finanzielle Mittel zu realisieren sind. Gerade in Zeiten von Finanzknappheit gilt es regelmässig in allen Bereichen die Frage nach Effektivität und Effizienz der bestehenden Angebote zu stellen und entsprechende Feinjustierungen vorzunehmen.

2.2 Strategische Ausrichtung

Das Bildungsdepartement hat im Jahre 2008 erstmals und bislang einmalig einen Grundlagenbericht Bildung verfasst, mit einem Zeithorizont bis 2015. Darin wurden primär aktuelle Herausforderungen sowie laufende und geplante Projekte beschrieben.

Aktuell ist das Bildungsdepartement daran, als Anschluss an den Grundlagenbericht Bildung eine eigentliche Bildungsstrategie zu erarbeiten. Diese soll ausgehend von einer übergeordneten Vision gemeinsame strategische Zielsetzungen sowie konkrete Bereichsziele und Massnahmen definieren. Gemäss Projektfahrplan werden die Ergebnisse dieses Prozesses bis Ende 2015 vorliegen und es ist davon auszugehen, dass die von der Postulantin aufgeworfenen Fragen dannzumal weitestgehend beantwortet werden können.

Beschluss des Regierungsrates

1. Dem Kantonsrat wird beantragt, das Postulat P 6/14 erheblich zu erklären.

2. Zustellung: Mitglieder des Kantonsrates.

3. Zustellung elektronisch: Mitglieder des Regierungsrates; Staatsschreiber; Bildungsdepartement; Sekretariat des Kantonsrates.

Im Namen des Regierungsrates:

Dr. Mathias E. Brun, Staatsschreiber